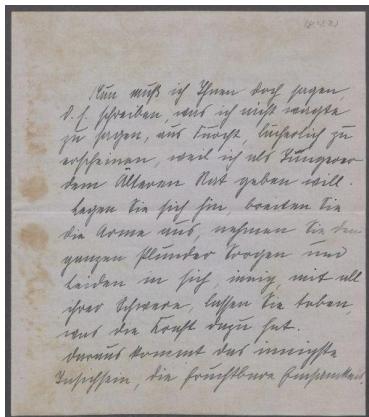


## Brief von Bertel Uhlenburg an Georg Kolbe



Sammlungsbereich	Korrespondenzen
Verfasser*in	Bertel Uhlenburg
Adressat*in	Georg Kolbe
Datierung	18.04.1921
Umfang	1 Brief, 1 Blatt mit Briefumschlag
Erwerbung	Nachlass Georg Kolbe, übergeben von Maria von Tiesenhausen 2002
Inventarnummer	GK.414_002
Transkript	vorhanden
Datensatz in Kalliope	1512232
Rechte	Rechte vorbehalten - Freier Zugang

**Inhaltsangabe**

Bertel Uhlenburg war Schülerin und Modell von Georg Kolbe.

**Transkription**

[18.04.21, Datum nach Poststempel]

Nun muß ich Ihnen doch sagen,  
d. h. schreiben, was ich nicht wagte  
zu sagen, aus Furcht, lächerlich zu  
erscheinen, weil ich  
als Jüngere dem Älteren Rat geben will.  
Legen Sie sich hin, breiten Sie  
die Arme aus, nehmen Sie den  
ganzen Plunder Sorgen und  
Leiden in sich, innig, mit all  
ihrer Schwere, lassen Sie toben,  
was die Kraft dazu hat.  
Daraus kommt das innigste  
Insichsein, die fruchtbare Einsamkeit.

Seite 2

Das schlimmste Leiden ist: das Sich-  
wehren gegen das Leiden.

Nun möchte ich mich noch von dem  
Verdacht reinwaschen, sehr bescheiden  
zu sein, eine Eigenschaft, die mir  
schon öfter unterschoben wurde.

Es wird nicht genügen, wenn  
ich sage, daß ich ein Reitpferd  
haben will, und daß die Wüste  
meine innerlichste Sehnsucht ist.

Mein ist alles, was ich lieben kann,  
und das ist so viel, daß ich  
bescheiden bin vor ~~der~~ Fülle.

Die Furcht vor dem Altwerden  
ist die Furcht vor dem Verlieren,  
vor dem Leerwerden.

Seite 3

Laß die Moleküle rasen,  
was sie auch zusammenknobeln!  
Laß das Tüfteln, laß das Hobeln,  
heilig halte die Ekstasen!

[von anderer Handschrift zugefügt] {Galgenlieder<sup>(1)</sup> (Morgenstern)}

Und sie kommen!

Ihre  
Bertel Uhlenburg.

**Anmerkungen**

(1) Gedichtband von Christian Morgenstern, erschienen 1905 bei Bruno Cassirer